



# Brüderchen und Schwesterchen

*Märchen der Brüder Grimm*

Die Geschwister gehen von zu Hause fort, weil sie von ihrer Stiefmutter geplagt werden. Die Stiefmutter ist eine böse Hexe und versucht, den Geschwistern durch Zauberei das Leben schwer zu machen.

Geschichte und Arbeitsblätter

# Brüderchen und Schwesterchen

Ein Märchen der Brüder Grimm

Brüderchen nahm sein Schwesterchen an der Hand und sprach: „Seit die Mutter tot ist, haben wir keine gute Stunde mehr. Die Stiefmutter schlägt uns jeden Tag und gibt uns nur harte Brotkrusten zu essen. Komm, wir wollen miteinander in die weite Welt gehen.“

Sie gingen den ganzen Tag über Wiesen, Felder und Steine. Wenn es regnete, sprach das Schwesterchen: „Gott und unsere Herzen, die weinen zusammen!“ Abends kamen sie in einen grossen Wald und waren so müde von Jammer, Hunger und dem langen Weg, dass sie sich in einen hohlen Baum setzten und einschliessen.

Am anderen Morgen, als sie aufwachten, stand die Sonne schon hoch am Himmel und schien heiss in den Baum hinein.

Da sprach das Brüderchen: „Schwesterchen, mich dürstet. Wenn ich ein Brunnlein wüsste, ich ging' und tränke einmal. Ich mein', ich hör' eins rauschen.“ Brüderchen stand auf, nahm Schwesterchen an der Hand, und sie wollten das Brunnlein suchen. Die böse Stiefmutter aber war eine Hexe und hatte wohl gesehen, wie die beiden Kinder fortgegangen waren.

Sie war ihnen nachgeschlichen – heimlich, so wie Hexen schleichen – und hatte alle Brunnlein im Walde verwünscht. Als sie nun ein Brunnlein fanden, wollte das Brüderchen daraus trinken – aber das Schwesterchen hörte, wie es im Rauschen sprach: „Wer aus mir trinkt, wird ein Tiger!“

Da rief das Schwesterchen: „Ich bitte dich, Brüderchen, trink nicht, sonst wirst du ein wildes Tier und zerreissest mich!“ Das Brüderchen trank nicht, obwohl es grossen Durst hatte, und wartete bis zur nächsten Quelle.

Als es sich gerade hinabbeugte, hörte das Schwesterchen, wie auch dieses sprach: „Wer aus mir trinkt, wird ein Wolf!“ Da wartete das Brüderchen, bis sie zur dritten Quelle kamen, aus der es im Rauschen klang „Wer aus mir trinkt, wird ein Reh!“

Aber das Brüderchen konnte nun nicht mehr länger warten, so durstig war es, und trank. Und wie die ersten Tropfen auf seine Lippen gekommen waren, lag es da als ein Rehkälbchen. Nun weinte das Schwesterchen über das arme verwünschte Brüderchen, und auch das Rehlein weinte. Da sprach das Mädchen: „Sei still, liebes Rehlein, ich will dich ja nimmermehr verlassen.“

Dann band es sein goldenes Strumpfband ab und legte es dem Rehlein um den Hals. Es rupfte Binsen und flocht ein weiches Seil daraus. Daran band es das Tierchen und führte es weiter und ging immer tiefer in den Wald hinein. Und als sie lange, lange gegangen waren, kamen sie endlich an ein kleines Haus.

Das Mädchen schaute hinein, und weil es leer war, dachte es: Hier können wir bleiben und wohnen. Da suchte es dem Rehlein Laub und Moos zu einem weichen Lager, und jeden Morgen ging es aus und sammelte Wurzeln, Beeren und Nüsse, und für das Rehlein brachte es zartes Gras mit. Das frass es ihm aus der Hand, war vergnügt und spielte vor ihm herum. Abends, wenn Schwesterchen müde war, legte es seinen Kopf auf den Rücken des Rehkälbchens – das war sein Kissen – und schlief sanft ein.

Und hätte das Brüderchen nur seine menschliche Gestalt gehabt, es wäre ein herrliches Leben gewesen. Es dauerte eine Zeitlang, dass sie so allein in der Wildnis waren.

Es trug sich aber zu, dass der König des Landes eine grosse Jagd in dem Wald hielt. Da schallte das Hörnerblasen, Hundegebell und das lustige Geschrei der Jäger durch die Bäume. Das Rehlein hörte es und wäre gar zu gerne dabeigewesen. „Ach“, sprach es zum Schwesterchen, „lass mich hinaus. Ich kann's nicht mehr länger aushalten.“ Und es bat so lange, bis das Schwesterchen einwilligte.

„Aber komme ja abends wieder“, sprach es. „Vor den wilden Jägern schliess' ich mein Türlein. Und damit ich dich erkenne, klopfe und sprich: Mein Schwesterlein, lass mich herein! Wenn du nicht so sprichst, schliess' ich mein Türchen nicht auf.“ Nun sprang das Rehlein hinaus. Wie war es so froh und so lustig in der frischen Luft!

Der König und seine Jäger sahen das schöne Tier und setzten ihm nach, aber sie konnten es nicht einholen.

Als es dunkel wurde, lief es zum Häuschen, klopfte und sprach: „Mein Schwesterlein, lass mich herein.“

Da wurde ihm die kleine Tür aufgetan, es sprang hinein und ruhte sich die ganze Nacht auf seinem weichen Lager aus.

Am anderen Morgen ging die Jagd weiter, und das Rehlein bettelte so lange, bis ihm das Schwesterchen die Tür öffnete und sagte: „Aber am Abend musst du wieder da sein und dein Sprüchlein sagen.“ Als der König das Reh mit dem goldenen Halsband erneut entdeckte, jagte er den ganzen Tag hinter ihm her, und einer seiner Jäger verletzte es ein wenig am Fuss, so dass es hinken musste. Und als es langsam fortlief, schlich ihm ein Jäger nach bis zu dem Häuschen und hörte, wie es rief: „Mein Schwesterlein, lass mich herein!“

Das erzählte er dem jungen König. „Morgen soll noch einmal gejagt werden!“ sagte dieser. Und wirklich, am nächsten Morgen war das Rehlein wieder frisch und munter und sprang fröhlich vor den Jägern her. Als es aber Abend wurde, liess sich der König von seinem Jäger zu dem Häuschen führen und sagte an Stelle des Rehleins: „Mein Schwesterlein, lass mich herein!“

Da ging die Tür auf und der König trat herein, und da stand ein Mädchen, das war so schön, wie er noch keines gesehen hatte.

Das Mädchen erschrak, als es sah, dass nicht sein Rehlein, sondern ein Mann hereinkam, der eine goldene Krone auf dem Kopf hatte.

Aber der König sah es freundlich an, reichte ihm die Hand und sprach: „Willst du mit mir auf mein Schloss gehen und meine liebe Frau sein?“

„Ach ja“, antwortete das Mädchen, „aber das Rehlein muss auch mit, das verlass' ich nicht.“ Da sprach der König: „Es soll bei dir bleiben, solange du lebst, und es soll ihm an nichts fehlen.“

Der König nahm das schöne Mädchen auf sein Pferd und führte es auf sein Schloss, wo die Hochzeit mit grosser Pracht gefeiert wurde. Das Schwesterchen war nun Frau Königin, und das Rehlein wurde gepflegt und sprang im Schlossgarten herum.

Die böse Stiefmutter aber, deretwegen die Kinder in die Welt hinausgegangen waren, hörte nun, wie glücklich sie waren, wie es ihnen gut ging. Da wurden Neid und Missgunst in ihrem Herzen rege und liessen ihr keine Ruhe. Sie hatte keinen anderen Gedanken, als wie sie die beiden doch noch ins Unglück bringen könnte.

Ihre rechte Tochter, die hässlich war wie die Nacht und nur ein Auge hatte, machte ihr Vorwürfe und sprach: „Eine Königin zu werden, das Glück hätte mir gebührt.“ – „Sei nur still“, sagte die Alte, „wenn’s Zeit ist, will ich schon bereit sein.“

Als nun die Zeit herangerückt war und die Königin ein schönes Knäblein zur Welt gebracht hatte, passten sie einen Tag ab, wo der König auf der Jagd war. Die alte Hexe nahm die Gestalt der Kammerjungfrau an, trat in die Stube, wo die Königin lag, und sprach zu ihr: „Kommt, das Bad ist fertig, das wird euch wohltun und frische Kräfte geben. Geschwind, ehe es kalt wird.“

Ihre Tochter war auch dabei – sie trugen die schwache Königin in die Badestube und legten sie in die Wanne. Dann schlossen sie die Tür ab und liefen davon. In der Badestube aber hatten sie ein rechtes Höllenfeuer angemacht, dass die schöne junge Königin bald ersticken musste.

Als das vollbracht war, nahm die Alte ihre Tochter, setzte ihr eine Haube auf und legte sie ins Bett der Königin. Sie gab ihr auch die Gestalt und das Ansehen der Königin, nur das verlorene Auge konnte sie ihr nicht wiedergeben.

Damit es aber der König nicht merkte, musste sie sich auf die Seite legen, wo sie kein Auge hatte.

Am Abend, als er heimkam und hörte, dass ihm ein Söhnlein geboren war, freute er sich herzlich und wollte ans Bett seiner lieben Frau gehen und sehen, was sie machte. Da rief die Alte geschwind: „Lasst um Himmels willen die Vorhänge zu, die Königin darf noch nicht ins Licht sehen und muss Ruhe haben.“

Der König ging zurück und wusste nicht, dass eine falsche Königin im Bett lag. Als es aber Mitternacht war und alles schlief, da sah die Kinderfrau, die in der Kinderstube neben der Wiege sass und allein noch wachte, wie die Tür aufging und die rechte Königin hereintrat.

Sie nahm das Kind aus der Wiege, legte es in ihren Arm und gab ihm zu trinken. Dann schüttelte sie ihm das Kissen, legte es wieder hin und deckte es mit dem Deckbettchen zu.

Sie vergass aber auch das Rehlein nicht, ging in die Ecke, wo es lag, und streichelte ihm über den Rücken. Darauf ging sie ganz stillschweigend wieder zur Tür hinaus.

Die Kinderfrau fragte am anderen Morgen die Wächter, ob jemand während der Nacht ins Schloss gegangen wäre, aber sie antworteten: „Nein, wir haben niemanden gesehen.“ So kam sie viele Nächte und sprach niemals ein Wort dabei.

Die Kinderfrau sah sie immer, aber sie getraute sich nicht, jemandem etwas davon zu sagen. Als nun so eine Zeit verflossen war, da fing die Königin in der Nacht an zu reden und sprach: „Was macht mein Kind? Was macht mein Reh? Nun komm' ich noch zwei Mal und dann nimmermehr.“

Die Kinderfrau antwortete ihr nicht, aber als sie wieder verschwunden war, ging sie zum König und erzählte ihm alles. Da sprach der König: „Ach Gott, was ist das? Ich will in der nächsten Nacht bei dem Kinde wachen.“

Abends ging er in die Kinderstube, und um Mitternacht erschien die Königin wieder und sprach: „Was macht mein Kind? Was macht mein Reh? Nun komm' ich noch ein Mal und dann nimmermehr.“

Dann nahm sie das Kind aus der Wiege, legte es in ihren Arm und gab ihm zu trinken. Sie schüttelte ihm das Kissen, legte es wieder hin und deckte es mit dem Deckbettchen zu.

Sie vergass auch diesmal das Rehlein nicht, ging in die Ecke, wo es lag, und streichelte ihm über den Rücken. Der König getraute sich nicht, sie anzusprechen, und so ging sie wieder hinaus. Da wachte der König auch in der nächsten Nacht neben der Wiege, und als es Mitternacht war, erschien wieder die Königin.

Sie sprach abermals: „Was macht mein Kind? Was macht mein Reh? Nun komm' ich noch diesmal und dann nimmermehr.“

Da konnte sich der König nicht zurückhalten, sprang zu ihr und sprach: „Du kannst niemand anders sein als meine liebe Frau.“ Da antwortete sie „Ja, ich bin deine liebe Frau“, und hatte in dem Augenblick durch Gottes Gnade das Leben wieder erhalten, war frisch, rosig und gesund.

Darauf erzählte sie dem König von dem Frevel, den die böse Hexe und ihre Tochter an ihr verübt hatten. Der König liess beide vor Gericht führen, und es wurde ihnen das Urteil gesprochen. Die Tochter wurde in den Wald geführt, wo sie die wilden Tiere zerrissen, die Hexe wurde ins Feuer gelegt und musste jämmerlich verbrennen. Und siehe da: Als sie zu Asche verbrannt war, verwandelte sich das Rehkälbchen und erhielt seine menschliche Gestalt wieder! Da lebten sie alle glücklich zusammen bis an ihr Ende.

Aufgaben zu

## „Brüderchen und Schwesterchen“

Übermale die jeweils zusammen gehörenden Teile mit derselben Farbe.

### Aufgabe 1

Warum gingen Brüderchen und Schwesterchen von zu Hause fort?

Als es Abend wurde, waren sie sehr müde und ...

Sie wurden jeden Tag geschlagen und hatten keine gute Stunde mehr!

duschten und gingen ins Bett und träumten schön.

Sie mussten jeden Tag das ganze Haus mit einer Zahnbürste putzen.

bekamen sie grosse Angst, weil es so dunkel war.

Sie mussten jeden Tag den ganzen Garten umgraben.

setzten sich in einen hohlen Baum und schliefen.

### Aufgabe 2

Die böse Stiefmutter ...

Beim ersten Brunnlein hörte die Schwester: ...

hatte nicht bemerkt, dass die Kinder fortgegangen waren.

"Wer von mit trinkt, wird ein Wolf!"

"Wer von mit trinkt, wird ein Tiger!"

hatte alle Brunnlein im Walde verwünscht!

"Wer von mit trinkt, wird ein Reh!"

schlich zu den beiden und gab ihnen ein warmes Bett.

### Aufgabe 3

Der Bruder hatte grossen Durst.  
\_\_\_\_\_

Bei der dritten Quelle konnte der Bruder nicht mehr warten und trank.  
\_\_\_\_\_

Schon nach den ersten Tropfen war er ein Rehkalb.

Sogleich war er ein Wolf und frass seine Schwester auf.

Er trank. Das Wasser war prima, und es passierte nichts!

Sogleich war er ein Reh und wurde vom Wolf gefressen.

Er trank und wurde sofort zu einem Tiger. Dann frass der Tiger die Stiefmutter auf.

Er trank nicht und wartete bis zur nächsten Quelle.

### Aufgabe 4

Am Abend ging der König zum Häuschen und sagte:  
\_\_\_\_\_

Jetzt war aus dem Schwesterchen  
\_\_\_\_\_.

Mein Schwesterlein, lass mich herein.

eine Hexe geworden

Mein Schwesterlein, komm heraus.

eine Königin geworden

eine Stiefmutter geworden

Mein Schwesterlein, ich will rein.

### Aufgabe 5: Bemale alle Kästchen mit richtigen Aussagen grün!

Die Stiefmutter führte die Königin als Kammerjungfrau verkleidet ins Bad und liess sie dort ersticken!

Der König sagte: Liebes Rehlein, lass dich von mir jagen!

Die Stiefmutter wurde die neue Königin und ihre Tochter erste Ministerin.

Der König liebte die Stiefmutter sehr.

Der Zauber löste sich, und der Bruder erhielt seine menschliche Gestalt!

Als die Königin kam sagte sie: Was macht mein Kind? Was macht mein Reh?

Als der König sie ansprach, wurde die Königin wieder lebendig!

Die Stiefmutter und die Stiefschwester wurden hart bestraft!

Im Text fehlen Wörter. Schreibe sie am richtigen Ort in die Lücken.

Aufgabe 6

„Was macht mein .....? Was macht  
mein .....? Nun komm' ich noch  
..... und dann nimmermehr.“

Da konnte sich der ..... nicht  
zurückhalten, sprang zu ihr und sprach „Du  
kannst niemand anders sein als meine liebe  
.....“ Da antwortete sie „Ja, ich  
bin deine liebe Frau“, und hatte in dem  
Augenblick durch Gottes Gnade das  
..... wieder erhalten, war frisch,  
rosig und .....

Darauf erzählte sie dem König von dem  
....., den die böse Hexe und ihre  
Tochter an ihr verübt hatten. Der König liess  
beide vor ..... führen, und es  
wurde ihnen das Urteil gesprochen. Die  
Tochter wurde in den Wald geführt, wo sie  
die wilden Tiere zerrissen, die Hexe wurde  
ins ..... gelegt und musste  
jämmerlich verbrennen.

Und siehe da: Als sie zu .....  
verbrannt war, verwandelte sich das  
Rehkälbchen und erhielt seine menschliche  
..... wieder!

König

Gestalt

Leben

Feuer

Reh

Asche

Frau

Frevel

Kind

gesund

diesmal

Gericht

Aufgabe 7

R	D	Q	M	H	U	N	D	E	G	E	B	E	L	L
E	C	U	Ö	V	B	I	N	S	E	N	R	R	Ä	A
H	K	E	H	W	C	M	M	H	A	U	B	E	K	U
L	E	L	E	V	E	R	W	Ü	N	S	C	H	T	M
E	R	L	X	W	E	I	A	S	C	H	E	O	G	S
I	T	E	E	L	N	S	N	Ü	C	R	L	K	R	W
N	K	Ö	S	T	I	E	F	M	U	T	T	E	R	A
H	Ä	R	G	R	O	S	E	V	A	U	E	R	N	L
E	B	Ü	N	G	T	W	I	E	Q	T	N	V	X	D
B	R	O	T	K	R	U	S	T	E	N	N	V	X	F

In diesem Gitterrätsel sind 11 Wörter versteckt, die mit dem Märchen zu tun haben. Suche sie und übermale sie mit Farbe. Schreibe dann alle Wörter richtig nach dem ABC geordnet auf die Linien (Nomen gross, alles andere klein).

1) \_\_\_\_\_ 7) \_\_\_\_\_

2) \_\_\_\_\_ 8) \_\_\_\_\_

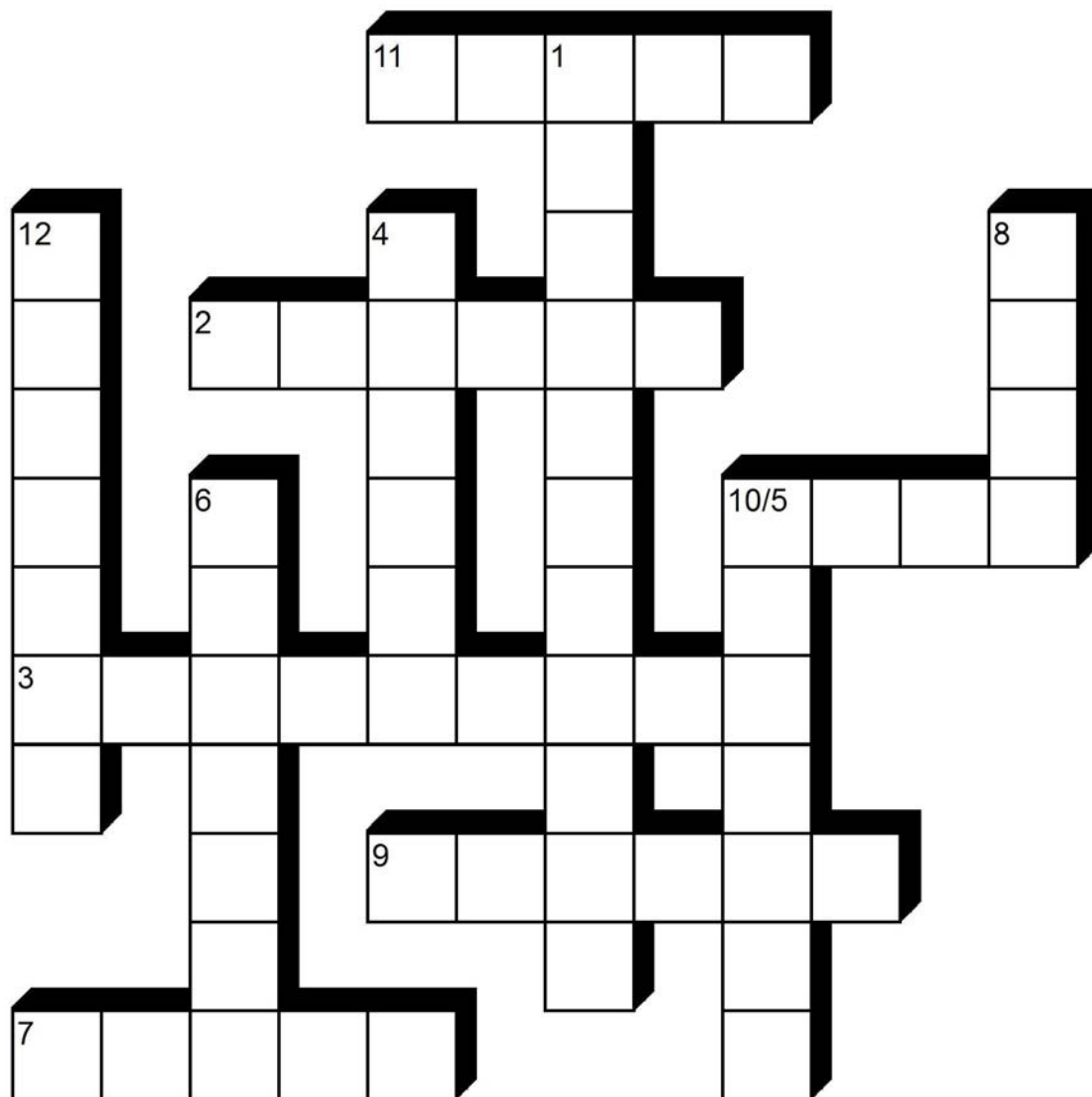
3) \_\_\_\_\_ 9) \_\_\_\_\_

4) \_\_\_\_\_ 10) \_\_\_\_\_

5) \_\_\_\_\_ 11) \_\_\_\_\_

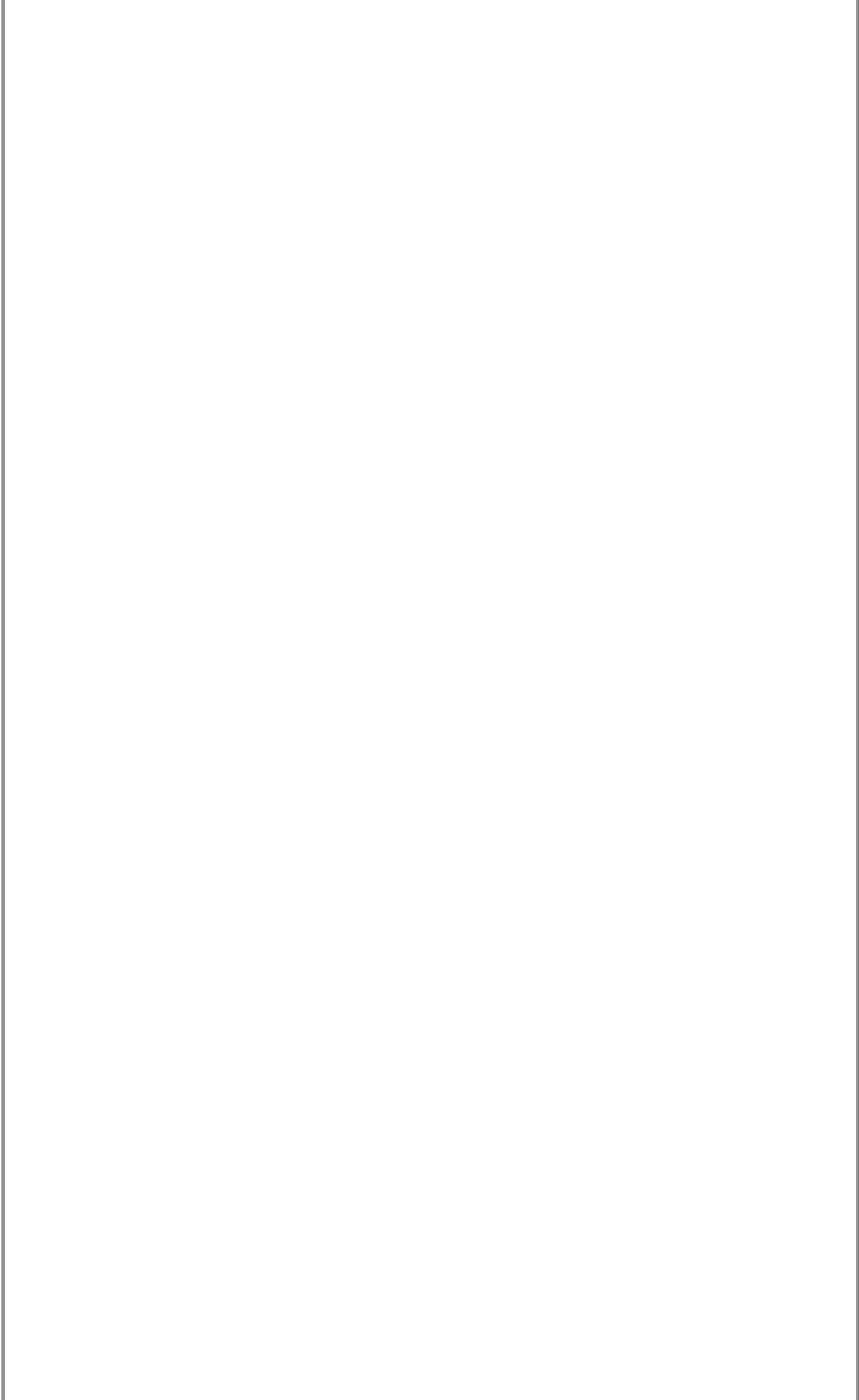
6) \_\_\_\_\_

Übermale die Wörter 2 und 3 gelb!



- |   |   |
|---|---|
| 1. Wenn der Vater eine andere Frau heiratet, wird sie die ... der Kinder. (rettumfeiSt) | 7. Herrscher (ginök)                                  |
| 2. Die Kinder waren Schwester und ... (redurB)  | 8. Hunde und Reiter machen sich auf die ... (dgaJ)    |
| 3. Das weibliche Kind derselben Mutter ist des Bruders ... (restewSch)                  | 9. Das Mädchen suchte Wurzeln, Nüsse und ... (nereeB) |
| 4. Wenn das Wasser plötzlich aus dem Boden hervorkommt, ist das eine ... (elleuQ)       | ▼ 10. Die Füsse der Bäume. (nlezruW)                  |
| ► 5. viele beieinander stehenden Bäume (dlaW)   | 11. Baumfrüchte mit holziger Schale (essüN)           |
| 6. In dieses Tier wurde der Bruder verwandelt. (nielheR)                                | 12. Haus des Königs (ssolSch)                         |

Aufgabe 9: Male ein Bild, das zum Märchen passt!



# Wörterklärungen (Seite 1)

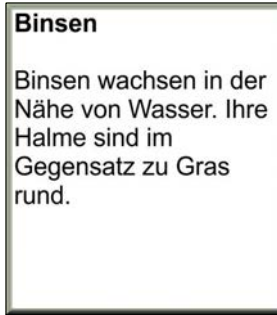
## Asche



## Binse



## Binse 2



## Brotkruste



## Brünnlein



## dürsten



## Frevel



## Haube



## Hexe 1



## Hexe 2



## hohler Baum



## Hörnerblasen



## Jäger 1



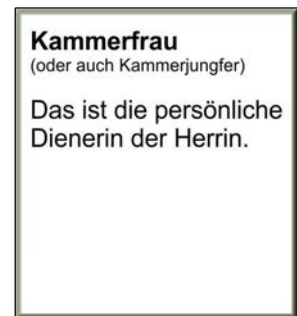
## Jäger 2



## Jammer



## Kammerjungfrau



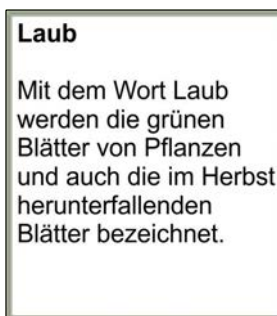
## Krone



## Laub 1



## Laub 2



## Missgunst



# Wörterklärungen (Seite 2)

## Moos



## Neid

### Neid (neidisch)

Wenn man jemandem etwas nicht gönnt, ist man neidisch, oder eben: man hat Neid.

## Pferd



## Pracht

### Pracht

Die Hochzeit wurde prächtig gefeiert. Es gab nur das beste Essen, die besten Getränke und die besten und teuersten Kleider. Alles war voller Luxus, natürlich nur für die 'hohen' Leute!

## Quelle 1



## Quelle 2

### Quelle

Die Quelle ist ein Ort, wo das Grundwasser auf natürliche Weise aus dem Boden herauskommt.

## Reh 1



## Reh 2

### Reh

Rehe gehören zur Familie der Hirsche. Männliche Rehe tragen ein Geweih (oder in der Jägersprache Gehörn). Rehe haben eine Schulterhöhe von 90 bis 140cm und werden zwischen 11 und 35kg schwer.

## Schloss



## Stiefmutter

### Stiefmutter

Wenn der Vater eine andere Frau heiratet, wird das die **Stiefmutter** seiner Kinder.

## Strumpfband



Früher gab es keine Strumpfhosen, sondern nur gestrickte Strümpfe.

Damit die Strümpfe nicht rutschten, hielt man sie mit einem Strumpfband fest.

## Tiger 1



## Tiger 2

**Tiger**  
Tiger werden 90kg bis 250kg schwer. Die Männchen werden etwa 2m lang (ohne Schwanz). Dazu kommt der etwa 1m lange Schwanz, also Kopf bis Schwanz etwa 3m! Tiger sind vom Boden bis zum Rücken etwa 1m hoch.

## Tropfen



## verwünschen

### verwünschen

Hier ist mit **verwünschen** verzaubern gemeint. Die Stiefmutter verzauberte alle Quellen.

## Wald



## Wiege



## Wolf 1



## Wolf 2



## Wolf 3

### Wolf

Der Wolf ist der Stammvater aller Hunde. Er lebt meist im Rudel mit andern Wölfen. Die grössten Wölfe können bis 80kg schwer werden und eine Kopf-Rumpflänge bis 160cm aufweisen.

Aufgaben zu

## „Brüderchen und Schwesterchen“

Übermale die jeweils zusammen gehörenden Teile mit derselben Farbe.

### Aufgabe 1

Warum gingen Brüderchen und Schwesterchen von zu Hause fort?

Als es Abend wurde, waren sie sehr müde und ...

Sie wurden jeden Tag geschlagen und hatten keine gute Stunde mehr!

duschten und gingen ins Bett und träumten schön.

Sie mussten jeden Tag das ganze Haus mit einer Zahnbürste putzen.

bekamen sie grosse Angst, weil es so dunkel war.

Sie mussten jeden Tag den ganzen Garten umgraben.

setzten sich in einen hohlen Baum und schliefen.

### Aufgabe 2

Die böse Stiefmutter ...

Beim ersten Brunnlein hörte die Schwester: ...

hatte nicht bemerkt, dass die Kinder fortgegangen waren.

"Wer von mit trinkt, wird ein Wolf!"

"Wer von mit trinkt, wird ein Tiger!"

hatte alle Brunnlein im Walde verwünscht!

"Wer von mit trinkt, wird ein Reh!"

schlich zu den beiden und gab ihnen ein warmes Bett.

### Aufgabe 3

Der Bruder hatte grossen Durst.  
\_\_\_\_\_

Bei der dritten Quelle konnte der Bruder nicht mehr warten und trank.  
\_\_\_\_\_

Schon nach den ersten Tropfen war er ein Rehkalb.

Sogleich war er ein Wolf und frass seine Schwester auf.

Er trank. Das Wasser war prima, und es passierte nichts!

Sogleich war er ein Reh und wurde vom Wolf gefressen.

Er trank und wurde sofort zu einem Tiger. Dann frass der Tiger die Stiefmutter auf.

Er trank nicht und wartete bis zur nächsten Quelle.

### Aufgabe 4

Am Abend ging der König zum Häuschen und sagte:  
\_\_\_\_\_

Jetzt war aus dem Schwesterchen  
\_\_\_\_\_.

Mein Schwesterlein, lass mich herein.

eine Hexe geworden

Mein Schwesterlein, komm heraus.

eine Königin geworden

eine Stiefmutter geworden

Mein Schwesterlein, ich will rein.

### Aufgabe 5: Bemale alle Kästchen mit richtigen Aussagen grün!

Die Stiefmutter führte die Königin als Kammerjungfrau verkleidet ins Bad und liess sie dort ersticken!

Der König sagte: Liebes Rehlein, lass dich von mir jagen!

Die Stiefmutter wurde die neue Königin und ihre Tochter erste Ministerin.

Der König liebte die Stiefmutter sehr.

Der Zauber löste sich, und der Bruder erhielt seine menschliche Gestalt!

Als die Königin kam sagte sie: Was macht mein Kind? Was macht mein Reh?

Als der König sie ansprach, wurde die Königin wieder lebendig!

Die Stiefmutter und die Stiefschwester wurden hart bestraft!

Im Text fehlen Wörter. Schreibe sie am richtigen Ort in die Lücken.

Aufgabe 6

„Was macht mein **Kind**? Was macht mein **Reh**? Nun komm' ich noch **diesmal** und dann nimmermehr.“

Da konnte sich der **König** nicht zurückhalten, sprang zu ihr und sprach „Du kannst niemand anders sein als meine liebe **Frau**.“ Da antwortete sie „Ja, ich bin deine liebe Frau“, und hatte in dem Augenblick durch Gottes Gnade das **Leben** wieder erhalten, war frisch, rosig und **gesund**.

Darauf erzählte sie dem König von dem **Frevel**, den die böse Hexe und ihre Tochter an ihr verübt hatten. Der König liess beide vor **Gericht** führen, und es wurde ihnen das Urteil gesprochen. Die Tochter wurde in den Wald geführt, wo sie die wilden Tiere zerrissen, die Hexe wurde ins **Feuer** gelegt und musste jämmerlich verbrennen.

Und siehe da: Als sie zu **Asche** verbrannt war, verwandelte sich das Rehkälbchen und erhielt seine menschliche **Gestalt** wieder!

König

Gstalt

Leben

Feuer

Reh

Asche

Frau

Frevel

Kind

gesund

diesmal

Gericht

Aufgabe 7

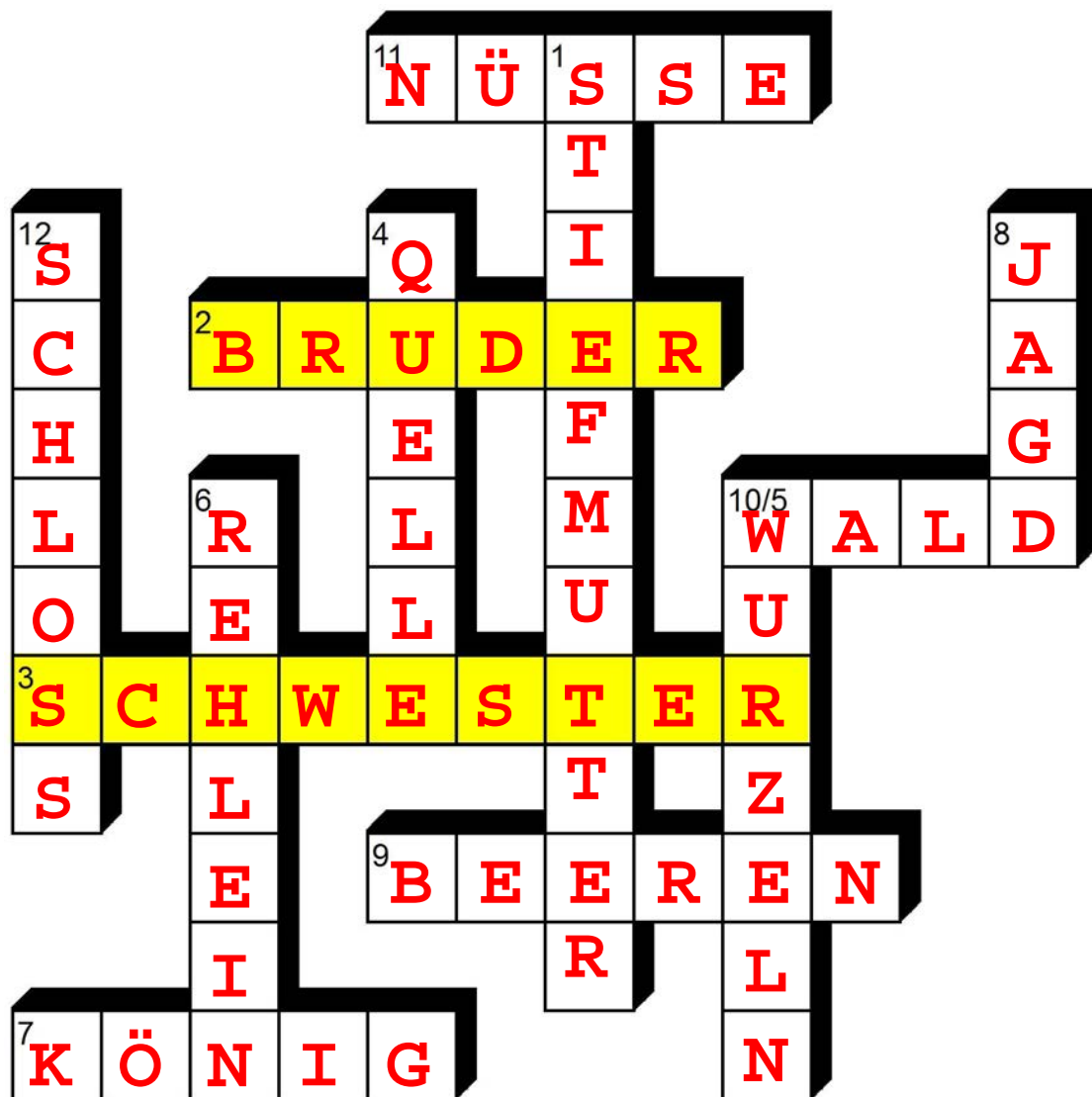
R	D	Q	M	H	U	N	D	E	G	E	B	E	L	L
E	C	U	Ö	V	B	I	N	S	E	N	R	R	Ä	A
H	K	E	H	W	C	M	M	H	A	U	B	E	K	U
L	E	L	E	V	E	R	W	Ü	N	S	C	H	T	M
E	R	L	X	W	E	I	A	S	C	H	E	O	G	S
I	T	E	E	L	N	S	N	Ü	C	R	L	K	R	W
N	K	Ö	S	T	I	E	F	M	U	T	T	E	R	A
H	Ä	R	G	R	O	S	E	V	A	U	E	R	N	L
E	B	Ü	N	G	T	W	I	E	Q	T	N	V	X	D
B	R	O	T	K	R	U	S	T	E	N	N	V	X	F

In diesem Gitterrätsel sind 11 Wörter versteckt, die mit dem Märchen zu tun haben. Suche sie und übermale sie mit Farbe. Schreibe dann alle Wörter richtig nach dem ABC geordnet auf die Linien (Nomen gross, alles andere klein).

1. Asche
2. Binsen
3. Brotkrusten
4. Haube
5. Hexe
6. Hundegebell
7. Quelle
8. Rehlein
9. Stiefmutter
10. verwünscht
11. Wald

Aufgabe 8: Löse das Kreuzworträtsel (alles in Gross-Buchstaben!)

Übermale die Wörter 2 und 3 gelb!



- |   |   |
|---|---|
| 1. Wenn der Vater eine andere Frau heiratet, wird sie die ... der Kinder. (rettumfeiSt) | 7. Herrscher (ginök)                                  |
| 2. Die Kinder waren Schwester und ... (redurB)  | 8. Hunde und Reiter machen sich auf die ... (dgaJ)    |
| 3. Das weibliche Kind derselben Mutter ist des Bruders ... (restewSch)                  | 9. Das Mädchen suchte Wurzeln, Nüsse und ... (nereeb) |
| 4. Wenn das Wasser plötzlich aus dem Boden hervorkommt, ist das eine ... (elleuQ)       | ▼10. Die Füsse der Bäume. (nlezruW)                   |
| ► 5. viele beieinander stehenden Bäume (dlaW)   | 11. Baumfrüchte mit holziger Schale (essüN)           |
| 6. In dieses Tier wurde der Bruder verwandelt. (nielheR)                                | 12. Haus des Königs (ssolSch)                         |

# Asche

Asche ist das, was übrig bleibt, wenn man etwas verbrannt hat.



© lefebvre\_jonathan - Fotolia.com

# Binse

Binsen wachsen in der Nähe von Wasser. Ihre Halme sind im Gegensatz zu Gras rund.



# Brotkruste

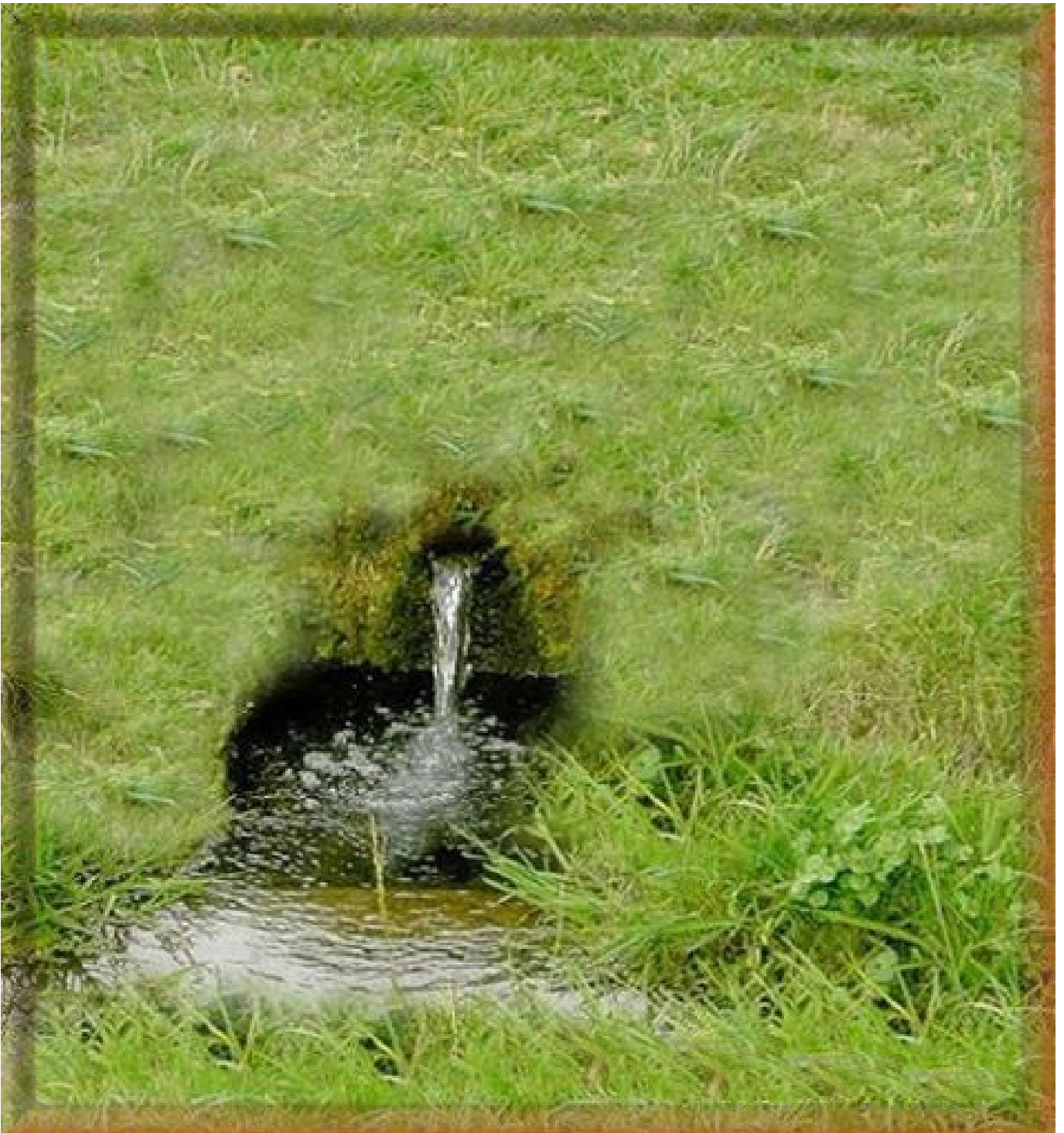
Die harte Rinde des Brotes nennt man Brotkruste.



© HLPPhoto - Fotolia.com

# Brünnlein

Mit Brünnlein ist in diesem Märchen eine Quelle gemeint.



# dürsten

## dürsten

Mit 'dürsten' ist hier gemeint, dass die beiden Kinder Durst haben.

# Frevel

## Frevel

Ein Frevel ist ein grober Verstoss gegen eine Regel. In diesem Märchen ist damit ein Verbrechen gemeint (das, was die Hexe gemacht hat).

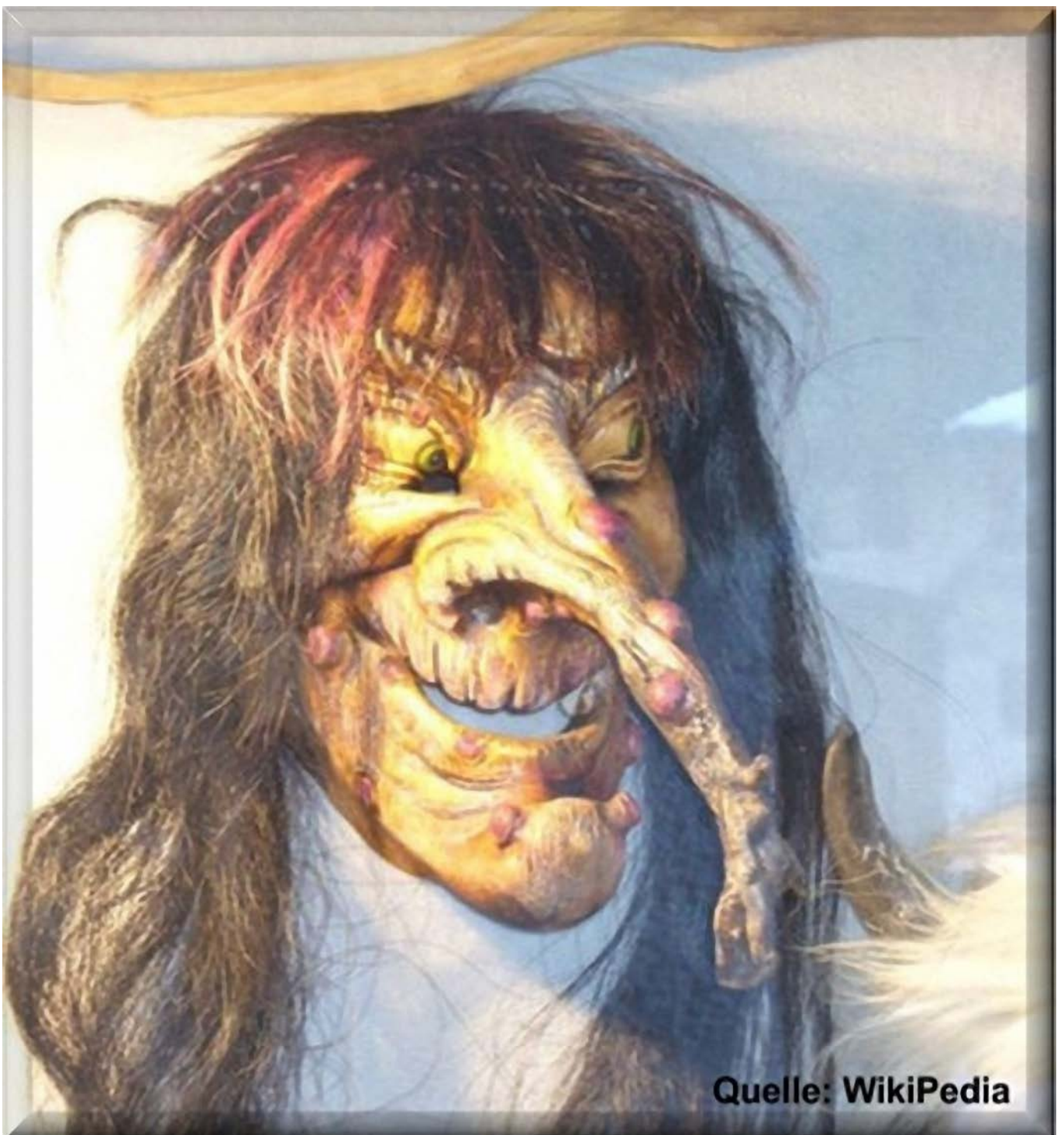
# Haube



Quelle: Wikipedia

# Hexe

Oft wurden Frauen, die vielleicht etwas anders waren, als Hexen bezeichnet. Sie wurden dann gefoltert und meist auf dem Scheiterhaufen verbrannt.



Quelle: **WikiPedia**

# hohler Baum

Wenn ein Baum krank ist, kann es eine kleine oder grosse Höhle geben, weil der Baum dort verfault.



# Hörnerblasen



Quelle: Wikipedia

# Jäger

Jäger sind Menschen, die wilde Tiere jagen. Sehr viele Tiere machen es ebenso — sie jagen und töten kleinere Tiere, um sie zu fressen.



# Jammer

## Jammer

Wenn jemand sehr traurig ist, hat er einen Jammer.

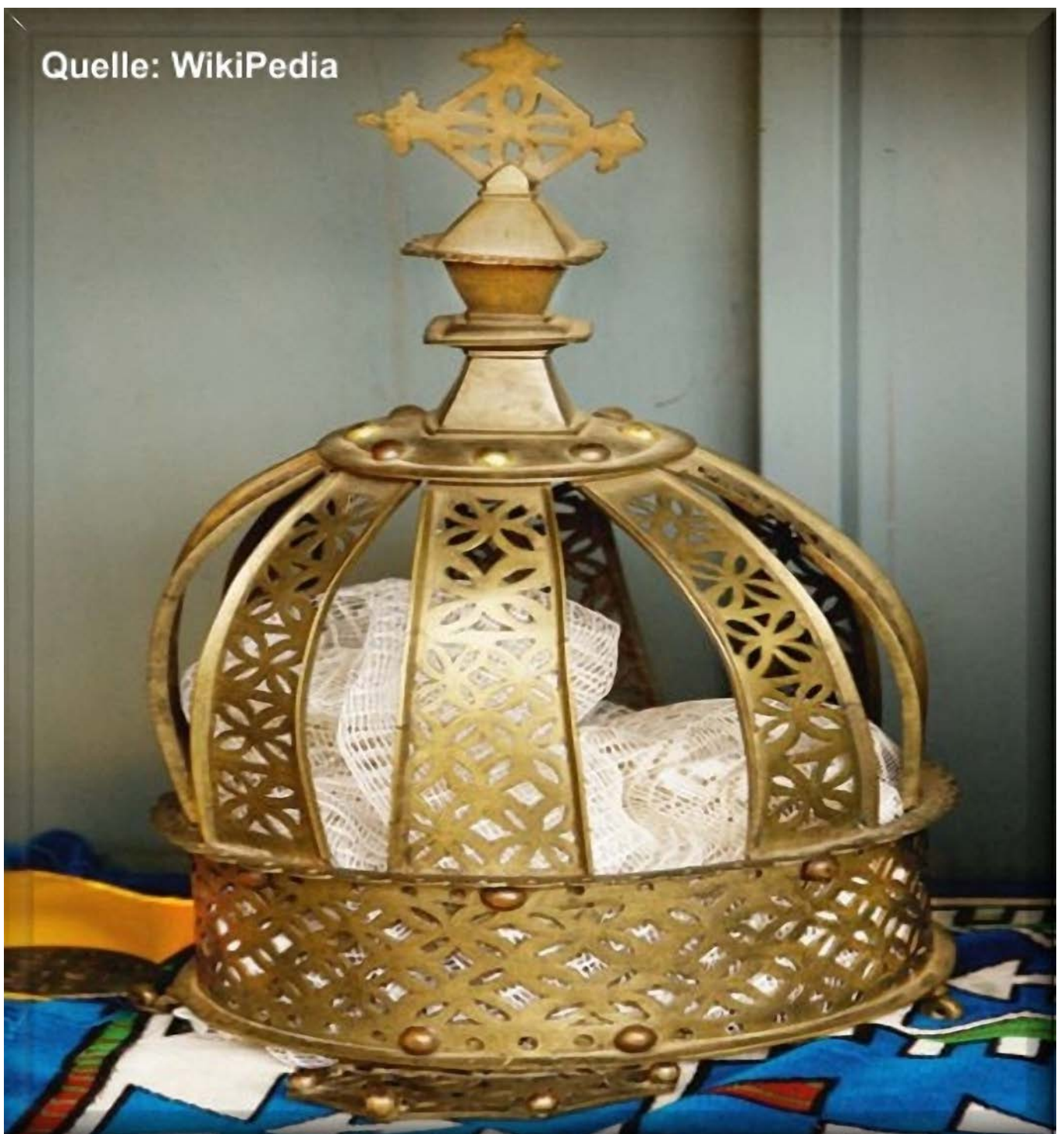
# Kammerjungfrau

## **Kammerfrau**

(oder auch Kammerjungfer)

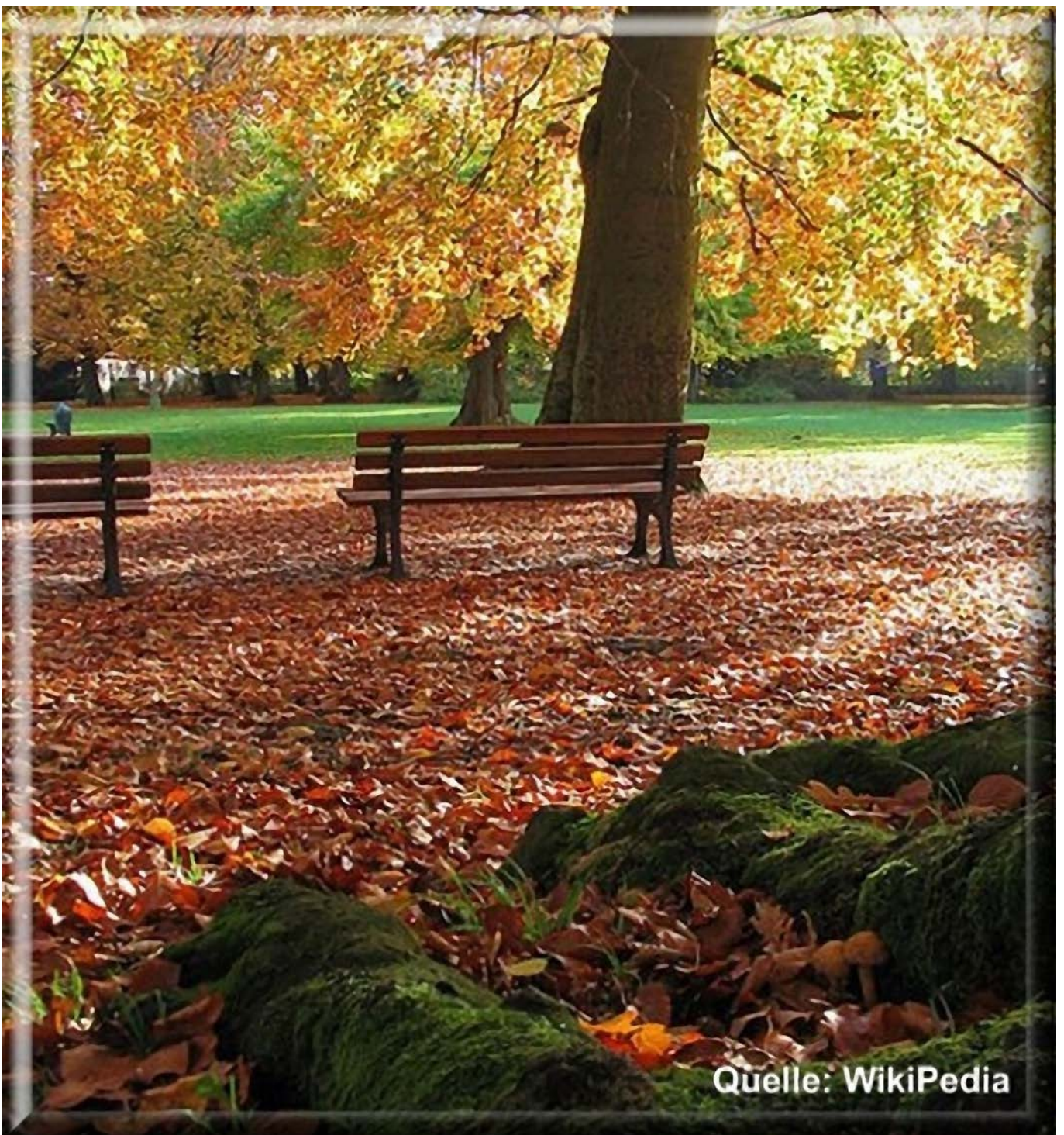
Das ist die persönliche  
Dienerin der Herrin.

# Krone



# Laub

Mit dem Wort Laub werden die grünen Blätter am Baum und auch die im Herbst herunterfallenden Blätter bezeichnet.



Quelle: Wikipedia

# Missgunst

## Missgunst / Neid

Missgunst ist dasselbe wie Neid.

Wenn man jemandem etwas nicht gönnt, ist man neidisch oder missgünstig.

# Moos



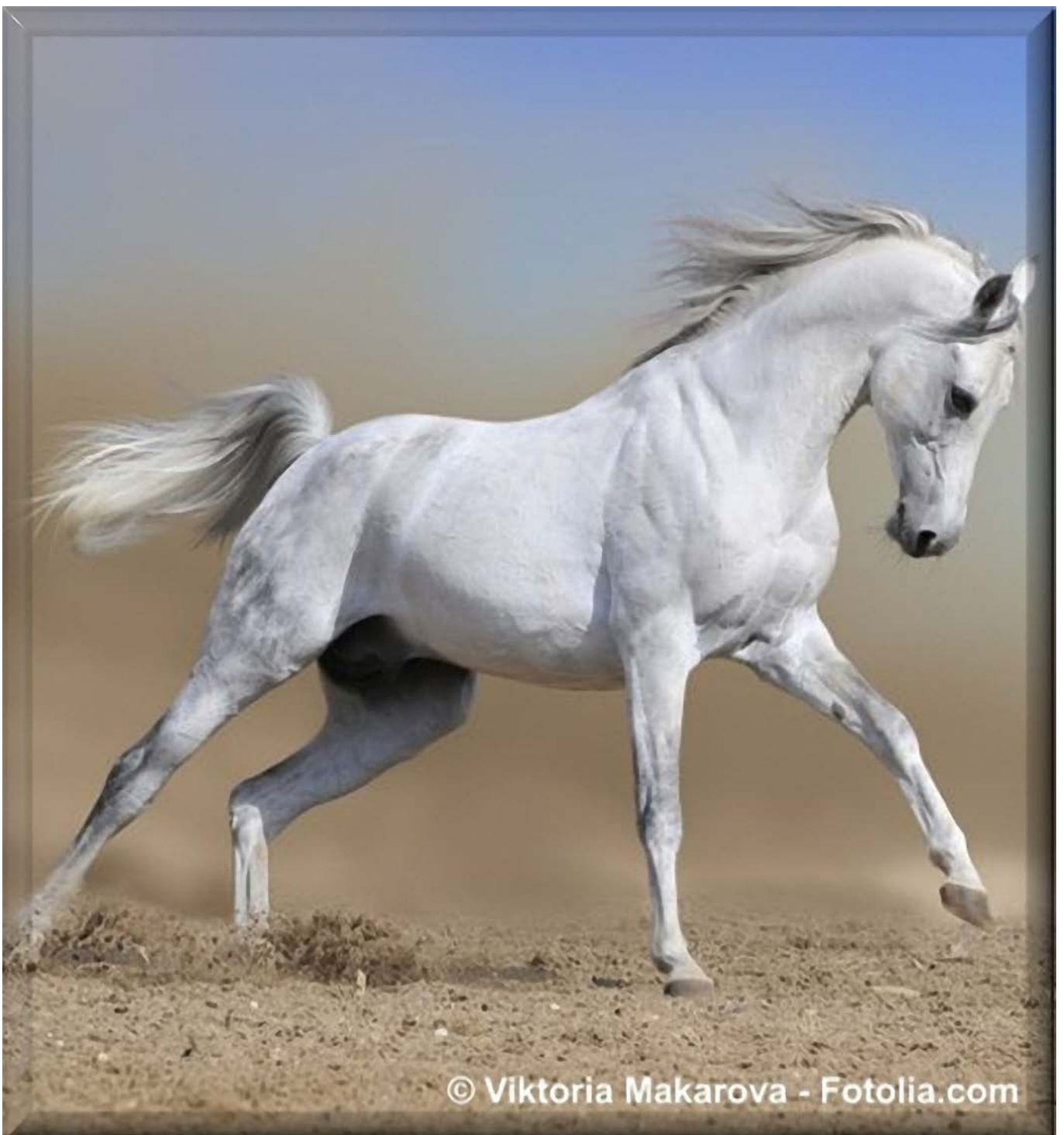
# Neid

## Neid (neidisch)

Wenn man jemandem etwas nicht gönnt, ist man neidisch, oder eben: man hat Neid.

# Pferd

Pferde, Esel und Zebras gehören zur Familie der Pferde. Pferde hören sehr gut. Weil die Augen auf der Seite sind, sehen sie fast alles um sich herum.



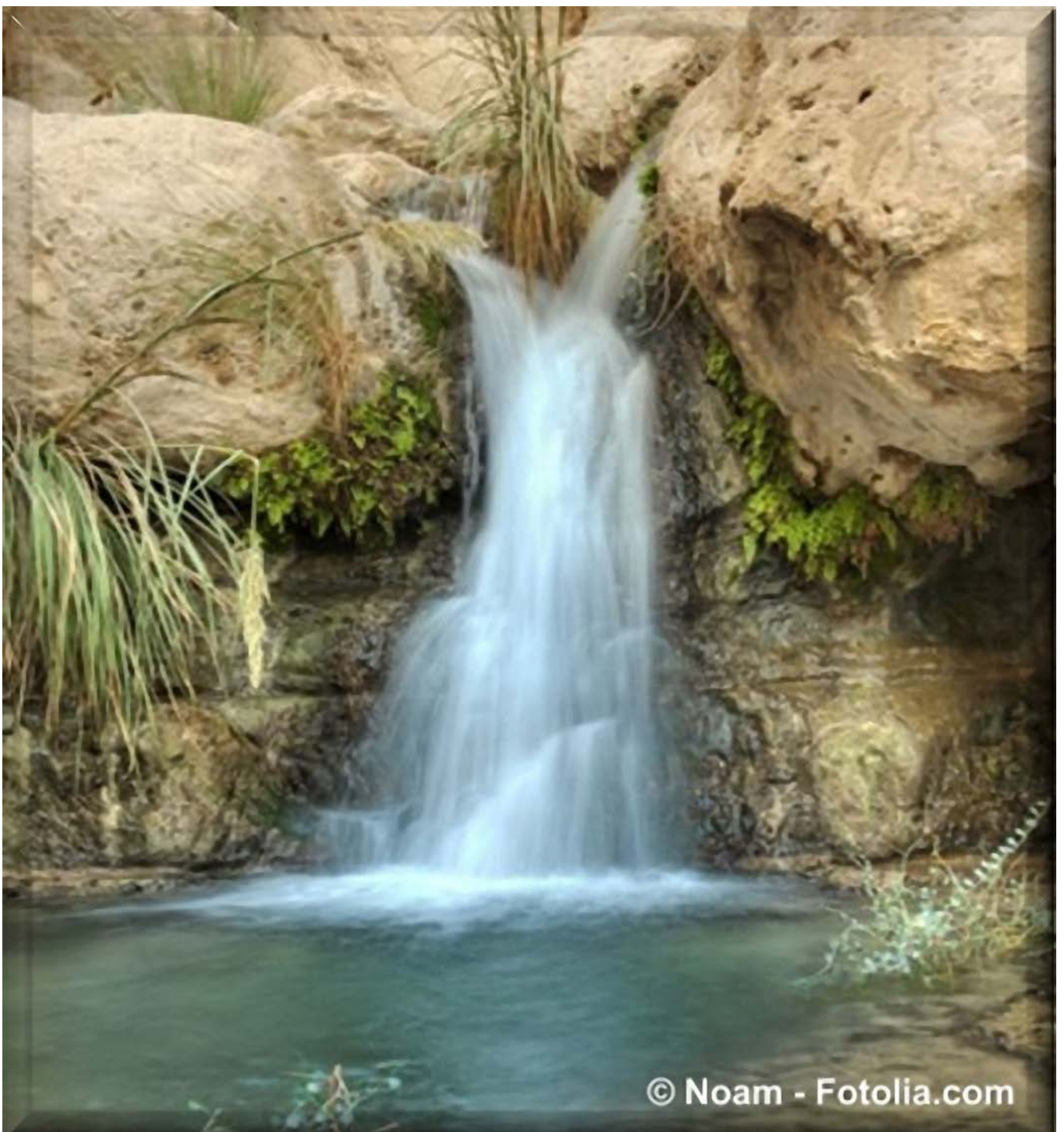
# Pracht

## Pracht

Die Hochzeit wurde prächtig gefeiert. Es gab nur das beste Essen, die besten Getränke und die besten und teuersten Kleider. Alles war voller Luxus, natürlich nur für die 'hohen' Leute!

# Quelle

Die Quelle ist ein Ort, an dem das Grundwasser auf natürliche Weise aus dem Boden herauskommt.



© Noam - Fotolia.com

# Reh

Rehe gehören zur Familie der Hirsche. Männliche Rehe tragen ein Geweih (oder in der Jägersprache Gehörn).



Quelle: Wikipedia

# Schloss



© Patryk Kosmider - Fotolia.com

# Stiefmutter

## Stiefmutter

Wenn der Vater eine andere Frau heiratet, wird das die **Stiefmutter** seiner Kinder.

# Strumpfband

Früher gab es noch keine Strumpfhosen, nur gestrickte Strümpfe. Damit sie nicht rutschten, hielt man sie mit einem Strumpfband fest.



# Tiger

Der Tiger ist eine Grosskatze und lebt in Asien. Seine Krallen können 10cm und die Eckzähne 6 cm lang werden!



© Uryadnikov Sergey - Fotolia.com

# Tropfen



# **verwünschen**

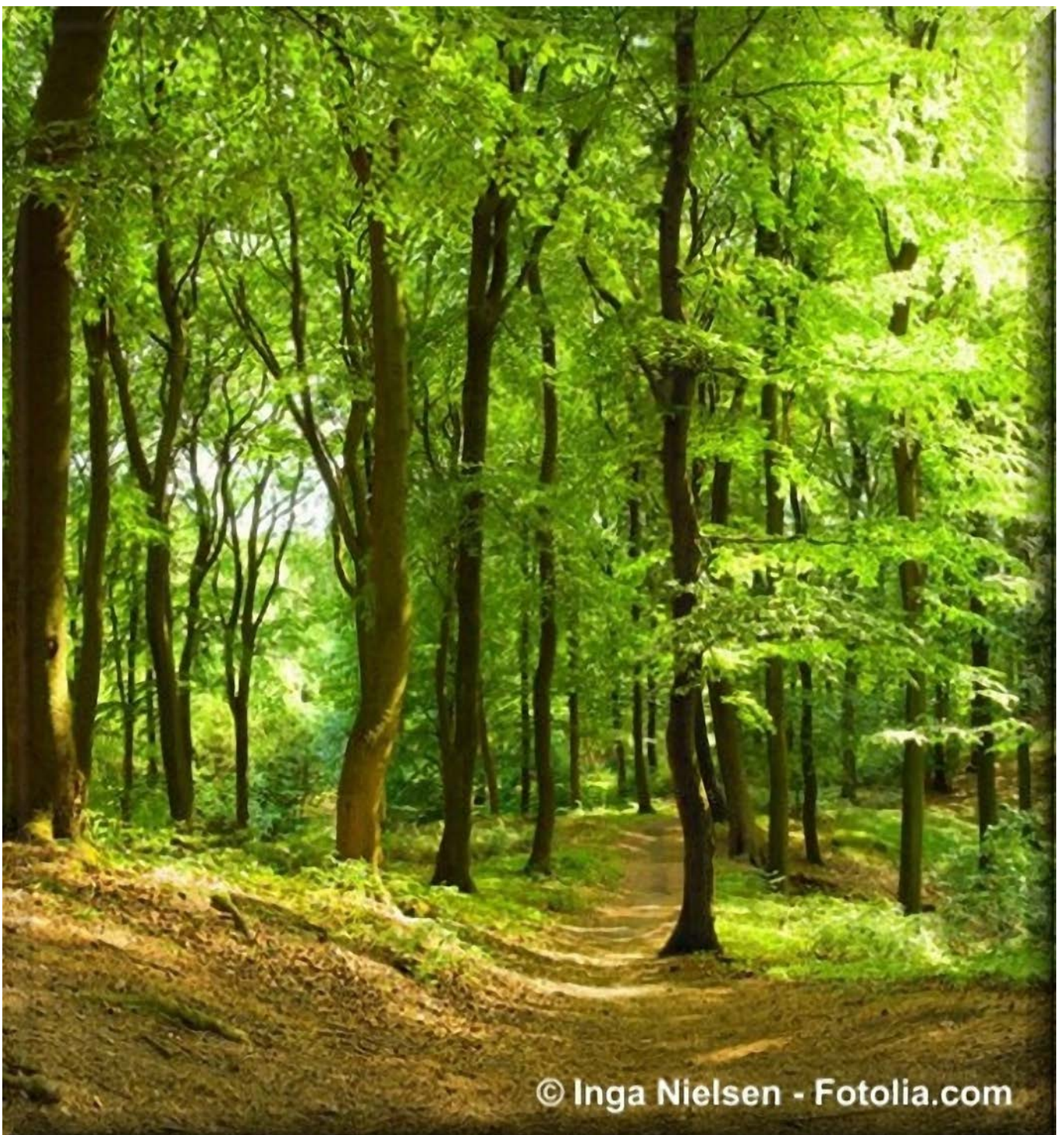
## **verwünschen**

Hier ist mit verwünschen verzaubern gemeint.

Die Stiefmutter verzauberte alle Quellen.

# Wald

Viele nahe beieinander stehenden Bäume bilden zusammen den Wald.



© Inga Nielsen - Fotolia.com

# Wiege

Die Wiege ist ein meist aus Holz bestehendes Baby-Bettchen. Die Babys beruhigen sich, wenn sie sanft geschaukelt werden.



© Texelart - Fotolia.com

# Wolf

Der Wolf ist der Stammvater der Hunde. Es stimmt nicht, dass der Wolf böse ist. Der Wolf mag eben auch Schaffleisch oder Rinderfleisch.



Quelle: Wikipedia